



OSTFALENPOST

Informationsblatt des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V.
Nr. 4 August 1994

Auf zum Ostfalentag in Braunschweig!

Wie schon mehrfach angekündigt: am 24 September findet in Braunschweig auf dem Burgplatz ein Ostfalen-Tag statt. Eingeladen sind alle, die sich mit einer der ostfälischen Mundarten des Niederdeutschen verbunden fühlen.

Langsam kommt der große Tag heran: der Ostfalen-Tag in Braunschweig. Am 24. September, um 10.00 Uhr auf dem Burgplatz am Dom geht es los.

Organisiert wird der Tag von der Braunschweigischen Landschaft e.V. Zweck dieser Veranstaltung ist es, die Menschen unserer Region an ihre ursprüngliche, heimatliche Sprache zu erinnern und sie anzuregen, das ostfälische Platt wieder vermehrt zu sprechen und zu lesen.

Dieser Tag ist also einmal eine Demonstration nach außen: Seht her, das alte gute Plattdeutsch lebt noch, wird noch gesprochen, wird auch geschrieben und vor allem geliebt. Zum anderen soll es eine Ermunterung sein für die, die noch Platt können: Seht her, so viele aus den verschiedenen Gegenden Niedersachsens und Sachsen-Anhalts sprechen es noch. Darum: Gebraucht Euer Platt so oft wie möglich, geniert Euch seiner nicht und haltet es immer lebendig.

Was wird geboten auf dem Ostfalen-Tag?
Auf dem Burgplatz am Dom im Herzen Braunschweigs gibt es eine Bühne und daneben Buden und Stände. Für Kinder ist auch ein Karussell da. Auf der Bühne werden kurze Theaterstücke und Sketsche dargeboten, wird Musik gemacht von Singe-, Tanz- und Musikgruppen. Daneben gibt es Lesungen, Diskussionen und Ansprachen. Verschiedene Gruppen

werden sich an Ständen vorstellen, und einige Verlage bieten plattdeutsches Schrifttum an. Parallel dazu sollen kürzere Stadtführungen durch die Innenstadt sowie Rundfahrten mit der Straßenbahn angeboten werden. Mit einem plattdeutschen Festgottesdienst im Dom soll der Tag seinen Abschluß finden.

Der zeitliche Ablauf wird so aussehen:

10.00 Uhr: Einzug von drei Musikzügen auf dem Domplatz

Anschließend: Begrüßung und Eröffnung durch den Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig und durch den Vorsitzenden der Braunschweigischen Landschaft, Bürgermeister Struck. Dem werden einige weitere Grußworte folgen.

Ab 10.40 Uhr wird ein Moderator die Leitung der Veranstaltung übernehmen. Veranstaltungssprache ist ostfälisches Platt. Es gibt Theater, Tanz, Texte, Lieder, Musik.

Natürlich wird auch für das leibliche Wohl gesorgt werden. Daneben kann man sich einer Stadtführung durch die Innenstadt anschließen oder an einer großen Straßenbahn-Rundfahrt mit Erklärungen teilnehmen.

17.00 Uhr: Abschlußandacht im Dom.

Ende des Ostfalen-Tages gegen 17.45 Uhr.

Weitere **Informationen** gibt: Henning Kramer, Am Kohlikamp 34, 38126 Braunschweig-Mascherode; Tel: 0531/697095

Ostfälische Autoren trafen sich

Zu einer Autoren-Werkstatt Ostfälisch hatte die Braunschweigische Landschaft eingeladen. Sechzehn Autorinnen und Autoren trafen sich für zwei Tage im April in Osttharingen, um gemeinsam interessierende Fragen zu diskutieren und sich gegenseitig Texte aus ihrer neuesten Produktion vorzutragen, die sie anschließend besprachen und erörterten. Die Teilnehmer sollten auch zu weiterer schriftstellerischer

Tätigkeit angeregt werden. Diese Veranstaltung war auch als Anshub gedacht zu weiteren Treffen dieser Art. Zur Begrüßung fanden sich mit Herrn Schraepler und Frau Hundertmark-Wiedemeyer zwei offizielle Vertreter der Braunschweigischen Landschaft ein. Der Leiter der Tagung, Jürgen Schierer, hielt ein Einführungsreferat, das einige Grundfragen des Verfassens von Prosa und Lyrik zusam-

menfaßte. Danach nahm die Tagung einen harmonischen Verlauf. Der Höhepunkt war der Vortrag des Gastreferenten, Dr. Herbert Blume von der TU Braunschweig, über Fragen der Rechtschreibung des ostfälischen Platt. Seine Ausführungen und vor allem seine Empfehlungen zur Schreibung des ostfälischen Platt wurden von allen Teilnehmern mit Beifall aufgenommen und im wesentlichen als gemeinsame Grundlage für die recht komplizierte Frage einer Rechtschreibung des Ostfälischen akzeptiert. (Eine Kurzfassung des Referats finden Sie in dieser Nummer.)

Als bedauerlich wurde empfunden, daß die Zeitungen im ostfälischen Mundartgebiet in der letzten Zeit weniger plattdeutsche Texte veröffentlicht haben. Hier sollten vor allem die Leser den Redaktionen ihrer Zeitungen ihren Wunsch nach regelmäßigen plattdeutschen Beiträgen kundtun. Auch der Rundfunk hat sich in der letzten Zeit mit der Ausstrahlung plattdeutscher Beiträge sehr zurückgehalten.

Die versammelten Autoren verabredeten eine weitere Zusammenkunft für den 15. Oktober 1994. Der Tagungsort wird noch festgelegt. Interessierte mögen sich bei Jürgen Schierer melden (Anschrift auf der letzten Seite).

Empfehlungen zur Schreibung des ostfälischen Platt

Bei der Tagung der ostfälisch-plattdeutschen Autoren im April in Ostharingen trug Dr. Herbert Blume, Dozent an der TU Braunschweig, seine Empfehlungen zur Schreibung des ostfälischen Platt vor. Hier einige seiner Gedanken.

Plattdeutsch ist in erster Linie eine gesprochene Sprache. Auch wenn noch soviel in Platt geschrieben würde, ohne gesprochenes Platt wäre es eine tote Sprache wie z. B. Latein. Andererseits ist auch die Schriftkultur einer Sprache ein Kennzeichen ihres Wertes, und mit einer Literatur in dieser Sprache ist auch das Ansehen einer Sprache verbunden.

Wie schreibt man nun Plattdeutsch? In dieser Hinsicht sind wir alle Analphabeten, denn niemand hat die plattdeutsche Rechtschreibung in der Schule lernen können. Wir kennen nur die hochdeutschen Schriftbilder, aber in Platt kann jeder die Buchstaben so zu Wörtern zusammensetzen, wie er/sie es für richtig hält, und das kann von Autor zu Autor verschieden ausfallen. Dadurch aber wird das Lesen plattdeutscher Texte schwieriger und anstrengender, und der Leser ermüdet schneller.

Wäre es nun nicht sinnvoll, eine Art Duden des ostfälischen Plattdeutsch zu erstellen? Sollte man nicht die Rechtschreibung des Plattdeutschen ein für allemal regeln? So etwas wird es nie geben, wäre auch gar nicht sinnvoll, denn

die Mundarten des Ostfälischen sind zu unterschiedlich.

Der Duden ist ja relativ jung. Erst seit etwa 1880 haben sich die Deutschen auf eine Rechtschreibnorm geeinigt, aber die Aussprache weicht oft von der Schreibung ab. Allein für das Wort "Tag" gibt es in Deutschland mindestens fünf verschiedene Aussprachemöglichkeiten von "Taak" bis "Tach". Und wer sagt schon: "Er ist nicht lang" statt "er is nich lank"?

Wir wollen die unterschiedlichen Ortsmundarten durchaus erhalten. Aber soll nun jeder x-beliebig schreiben, so wie es nun einmal in seinem Dorf gesprochen wird? Das wäre dann sehr schwer oder kaum noch flüssig zu lesen. Also was tun?

Es soll kein Duden mit Vorschriften für die Schreibung erstellt werden, aber man kann einige Grundsätze aufstellen, die überall im Ostfälischen angewandt werden könnten. So sind die Empfehlungen aufzufassen, die Dr. Blume in seinem Referat gab.

Hier einige Grundsätze in Auswahl. 1. Schreibe nicht so lautgetreu wie möglich, also nicht phonetisch genau, sondern vielmehr so, daß das Buchstabenbild deines plattdeutschen Wortes nicht *unnötig* vom Buchstabenbild des entsprechenden hochdeutschen Wortes abweicht. (Anmerkung: Wo allerdings die Länge oder Kürze des Vokals in einem ostfälischen Wort vom hd. Wort abweicht, sollte man sie kennzeichnen: Keerl, Koorn, Hoff, vorr, ook etc.) Vermeide möglichst Buchstaben und Zeichen, die im hochdeutschen Alphabet nicht vorkommen (z.B. die skandinavische Schreibung das a mit kleinem Kreis darüber, Akzente wie im Französischen usw.)

In Punkt 2. gibt Dr. Blume Hinweise, wie mit Lauten w, f, b (z.B. schrieben/schreiwens/schrift), mit d und t, mit g, gg zu verfahren sei. Punkt 3. Das Partizip II wird in seiner Normalform ohne Apostroph geschrieben, also "eseggt" (nicht: `eseggt). Schließlich empfiehlt Dr. Blume, in der Schreibung konsequent zu sein und nicht das gleiche Wort mal und mal so zu schreiben. Als Schlußgedanke setzt Dr. Blume: "Denken Sie immer daran, es Ihrem Lesepublikum nicht schwerer zu machen, als es die Sache sowieso schon ist."

(Das ganze Referat mit den ausführlichen Empfehlungen zur Schreibung des ostfälischen Platt können Sie ab Oktober bei der **Ostfalenpost** gegen Einsendung von DM 6.- in Briefmarken anfordern).

Wichtig! Wichtig! Wichtig!

Wir brauchen die Ankündigungen Ihrer bevorstehenden plattdeutschen Veranstaltungen und Berichte von stattgefundenen Ereignissen. (An die Anschrift Seite 6 unten)

Plattdeutsche Kommission der Süd-niedersächsischen Heimatfreunde

An drittigsten April sind in Fürstnhagen ower fuffzig Lue von de Plattdeutsche Kommission tehopekome. Düsse Kommission is en Deil von de Arbeitsgemeinschaft Süd-niedersächsischer Heimatfreunde (Northeim), un Wilfried Baller ut Bredenbeck hat siet en paar Jahren et Leit von düsse Kommischo in siene Hänne. En paar Mal in Jahre raupet hei siene Lue tehope, mal hier un mal da, un se arbeiet un diskutiert ower et Plattdütsche in öhre Region.

Dütmal was et also Fürstnhagen. Dat liggt bie Uslar, dichte anne Weser, is bloß en lüttjet Dorp, aber en ganz gladdet, un et hat ne ganz beistig gu'e Gastronomie un doromme ook veele Gäste, dei da henkomet.

Erstmal häbbet se en Rundgang dör dat Dörp emaket un sick düt un dat un ook de lüttje Kerke von de Indörpschen wiesen laten. Denne häbbet se sick tehoposettet un sick noch wat vertellen latten ower de Lue in düsse Gegend un wie se freuher elebet hat un wie se hütigendages lebet. Ne junke Fruu ut Hemeln vertelle, wie un wat se mit Kinnern in'r Grundschule up Plattdütsch emaket hat. Se vertelle ook, dat nich alle Lue domidde invarstahn ewesen sind, saugar ook ole Lue, dei meinen, dat lohne sick doch nich.

Denne make sick de Tropp anne Arbeit. Wilfried Baller harre ne lüttje plattdütsche Geschichte middebracht, un da harre hei sau en paar Saken rinnemischet, dei en manchet Mal in plattdütschen Vertelleken finnen kann, wie se in de Zeitungen affedrucket weret: Saken, wo hei meine, dat se nich guet Platt sind. Da sind se nu alle Satz for Satz döregahn un häbbet düt un dat rutefunnen, wat se nich gefallen hat und häbbet dat terechtebogen un uppen beteret Platt ebracht: "täär Schääle" mößte "nah'r Schääle" hieten, "de Bieke führe tiemlich veeil Woater" häbbet se in: "...harre bannig veeil Woater", "de twei moaken seck up'n Wegg" in: "de beiden moaken..." ummeännert. (De plattdütsche Schriefweise von Wilfried Baller is ne annere Frage). Düsse Diskussion leip ja ofte en bettchen teihe aff (klar, bi sau veelen Lüen), awer et kamm'r ook wat bi rut.

Nah'n Middagesse häbbet se sick up de annere Siete vonne Weser dat lüttje Dörp Gottstreu aneckecken, dat vor tweihunnertsiebzig Jahren (1722) von protestantischen Waldensern ut Frankriek egrünnet woren is. Danah sind se denn noch nah Bursfelde efeuhert, wo de schöne ole Klosterkerke te bewunnern is.

Sau oder ähnlich loppt dat immer aff, wenn Wilfried Baller un siene plattdütschen Frünne tehopekomet. Erst ward düchtig wat edahn. Se owersettet Texte ut'n Hochdütschen int Plattdütsche, taun Bispeel, sammelt ole plattdütsche Utdricke un verseuket immer, en guet Platt tewege te bringen. Danah kieket se sick denne en bettchen in de Gegend umme,

wo se sick edropen häbbet.

Mundarttag des Arbeitskreises Ostfälisches Platt in Braunschweig- Mascherode

In düssen Jahre sind de plattdütschen Ostfalen in Bronswiek-Maschero'e tehopekome. Sau Stücker hundertdrittig Lue sind et woll ewesen, dei sick da in den Saale von'n "Bürgerhaus" inefunnen hät. De Organisator Henning Kramer un de Baas von'n Arbeitskreis Ostfälisches Platt, Dr. Hans-Joachim Lorenz, hät de Gäste erstmal begrübet. Danah keimen de Ehrengäste mit öhre Grußwöre anne Reege. Da was de Geschäftsführer von de Braunschweigische Landschaft, Dr. Koch. Hei was ook daforr, dat Plattdütsch in de Charta der Regional- und Minderheitensprachen uppenomen ward. De Kandidatin forr de Europawahl was ook ekome un hat en paar Grußwöre seggt. Danah sind denn noch Harald Schraepler, dat is de "Spreker" von de Arbeitskreise un Vereine bi de Bronswieksche Landschaft, ant Mikrofon egahn un Herr Frerichs, dat is de Baas forr de Schaulen bi de Bezirksregierung Braunschweig. Un denne gung et richtig los. Tauerst sind emal de ganz Lüttjen anne Reege kome. Erika Pansagrau öhr Enkel Christoph hat en plattdütschet Gedicht vorredragen. Siene Oma hat denne glieks noch ne lüttje Geschichte hindernaeheschoben. Denne kamm Wilhelm Schrader mit siene bei'en Großdöchter, dei ne ganze Menge up Platt vertellen konnen. Ne ganz grote Nummer was dat Drehorgel-Duo Homann, ne Fru un öhr Kerl, dei up twei Dreohorgeln synchron wat taun besten geiben, wat garnich sau lichte is, wat sick aber beistig gut anhören dä. De "Harzgeister" und ne Kindergruppe ut Wernigerö'e sind denne up de Bühne ekome un hät üsch up Platt wat vorredragen, esungen un espielt.

Liselotte Rönnecke ut Dingelstedt/Huy hat üsch mit ner lüttjen Geschichte öhren Wunschdroom vorredragen. Danah hat denne Ilse Köhler ut Scheinich (Schöningen) von Ledder etogen un hat sick ower de Politik un de veelen Wahlen in düssen Jahre lustig emaket, un da hät de Politiker öhr Fett awwekreegen, un Ilse hat de Lachers up öhre Siete hat, un dat nich tau knapp.

Nahn Midageseten gaff et denne Musik un Danz ndern Maiboom. De Trachtengruppe ut Salzgitter-Salder hat esungen un edanzet un mit'n Treckebüdel Musik emaket, un dat bi besten Sunnenschien.

Denne sind se alle wedder nah'n Bürgerhaus terüggekome, un da gaff et ne Podiumsdiskussion ower de Frage, ob Plattdütsch noch ne Alltagsprake is oder nich. Seß oder seben Mannslue un Fruensmischen seiten up de Bühne un geiben Antwort up Fragen ut'n Publikum. Friedrich Wille meine, ne Alltagsprake is Platt eigentlich nich mehr. Et is ne Sprake

förr besonnere Gelegenheiten eworen; wenn'n Frünne sick drepet, taun Biespeel, oder inne Kerke, bi Heimatabenden, bi'n plattdütschen Theater un sau wier. Un denne säen wecke, wat wi bi jeden Drepen tau hören kriggt: Lüe, sprek (kört, kürt, snackt, protet) Platt mitenanner! Bringt dat Platt nah de Kinder un jungen Lüe hen, in de Schaulen, arbeiet mit de Schaulmeisters tehope. Et röget sick ja wat in de leste Tied, et is noch Hoffnung da, denn veele Lüe interessiert sick wedder förr't Plattdütsche. As ein von de Lüe in Publikum meine: Platt is doch eigentlich ne "gesprochene Sprache", un Bäuker un affedruket Platt passet gar nich taun Plattdütschen. Da hat Friedrich Wille aber düttlich emaket, dat ne Sprake ohne Bäuker keine Kultursprache is, sondern bloß en Dialekt von'n lüttjen Stamm inne Wildnis. Taun Biespeel: Wie schall denne Theater up Platt espeelt weren, wenn et keine Texte giff? Un de Bibel, un de Lieder. Bäuker up Platt sind ne ganz wichtige Grundlage förr düsse Sprake.

De Kulturkreis Mascherode hat en plattdütschet Stück instudiert, wat se nu upfeuern däen. "De Deipstahl" is de Name von den Stücke, un veele Lüe harren da all lange up eteubet und hät ook öhren Spaß da anne hat.

Taun Afsluß gaff et noch ne plattdütsche Andacht in'r Kerke, mit Orgel un Gesang. Dat was Pastor Brüdern sien erste plattdütsche Gottesdienst, un hei hat et gut emaket.

Dat was ne runne Sache, düsse plattdütsche Mundartdag in Mascherode, un Henning Kramer un siene Helpers mött daforr ok veelmals bedanket sien.

Dä Greote Plattdütsche Abend in Gronau

Enne April was et in Gronau mal wedder sawiet: de grote Plattdütsche Abend in de Realschule. Seßteihn Mannslüe un Fruensminchen hätt lustige un ernste Geschichten vorredragen, de "Gronauer Harmonika-Symphoniker" hätt Musike maket, un Welf Schwinge hat zwei Lieder taue Gitarre sunge. De grote Attrakschon aber, dat wören de Kinner von de "Grundschule am Wildfang", de öhr niet Plattdütsch in Wort un Gesang vorstellen däen. Dat häbbet se nämlich bi Werner Sührig elehrt, de an düsse Schule en Projekt "Plattdütsch" emaket hat. Hei wolle wiesen, dat'n Platt lehren kann wie ne annere Sprake ok. Et freut üsch immer wedder, wenn sik en Plattdütschen mit de Kinner befaaten daht un dat Plattdütsche an se ranbringt. Wenn de olen Plattdütschen öhre Sprake nich wiedergiff un immer bloß jammert: "Et Plattdütsche starwet ut!", tja, wer schall et denne woll daun!? Werner Sührig was ok de Organisator von düssen Plattdütschen Abend, un daforr schall hei ok veelmals bedanket wesen.

Professor Dr. Rudolf Klöpfer gestorben

Am 23 März 1994 verstarb Professor Dr. Rudolf Klöpfer in Göttingen. Nur ein Dreivierteljahr zuvor hatte die Universität Göttingen ihn zu seinem 80. Geburtstag mit einem Festkolloquium geehrt. Er war Professor für Geographie, aber seine große Liebe galt dem ostfälischen Platt seiner Heimat im Landkreis Peine. Darum nahm er sich nach seiner Pensionierung noch ein größeres Projekt vor. Er holte sich Mundartsprecher und -sprecherinnen aus fast allen Ortschaften des Landkreises Peine zusammen und ließ sie die gleichen Texte in der Mundart ihrer jeweiligen Ortschaft auf ein Tonband sprechen. Das wertete er aus und erstellte daraus so etwas wie eine Dialekt-Geographie des Peiner Raumes. Dafür unseren Dank über seinem Grab. Seine Ausarbeitung soll im Peiner Heimatkalender für 1995 abgedruckt werden (Verlag A. Schlaeger, Peine).

Neue Bücher

Sie sind jetzt endlich da, die angekündigten beiden ostfälischen Wörterbücher.

Das von *Wilhelm Schrader* aus Emmerstedt erstellte Wörterbuch heißt:

Plattdütsches Wörterbuch für Helmstedt und Umgebung. Band 1: Hochdeutsch-Plattdütsch.

Mit diesem Buch liegt zum ersten Mal ein vollwertiges hochdeutsch-plattdütsches Wörterbuch für eine ostfälische Mundart vor. Das hatte man sich schon lange gewünscht. Es basiert zwar auf der Mundart der Gegend um Helmstedt, aber die Unterschiede zu etwas entfernter liegenden Mundarten wie zum Beispiel Braunschweig, Wolfenbüttel und Hannover sind ja nicht so gravierend, daß man dieses Wörterbuch nicht auch dort benutzen könnte. Ein gesamt-ostfälisches Wörterbuch wäre natürlich noch besser, wäre geradezu ideal, aber wegen der vielen Abweichungen und größeren und kleineren Unterschiede wäre es wohl ein sehr schwer zu erstellendes und kompliziertes Werk. Aber mit diesem Wörterbuch kommt man schon ganz schön weit. Schrader hat sein Buch in erster Linie für Lernende konzipiert. Es erfaßt daher auf seinen 124 Seiten bei weitem nicht den gesamten Wortschatz, sondern nur die wichtigsten hochdeutschen Ausdrücke, wie man sie heutzutage braucht, und bringt andererseits nur die heute noch gebräuchlichen plattdütschen Ausdrücke. Nützlich ist der Band von Schraders Wörterbuch vor allem durch seinen grammatischen Anhang, der auch eine Liste der Verbformen der unregelmäßigen plattdütschen Tätigkeitswörter bringt. Eine vollständigere Sammlung des plattdütschen Wortschatzes soll der Band 3 (Plattdütsch-Hochdeutsch) bringen. Band 2 wird Ausdrücke aus Handwerk und Landwirtschaft sowie Sprichwörter enthalten.

Erschienen ist das Buch im Ostfalia-Verlag Peine und ist zum Preis von DM 16.80 beim Buchhandel oder Verlag erhältlich.

Das andere neue Wörterbuch ist nicht so ernst gemeint, wenn man auch eine Menge daraus lernen kann:

Friedrich Wille, Et Plattduitsche Schimp-wuurtböök

75 Seiten, mit Zeichnungen von Harry Böhm. DM 12.80. Ostfalia Verlag Peine.

Das ist nicht nur ein Lehrbuch für gekonntes plattdeutsches Schimpfen, sondern auch ein Mittel für die seelische Gesundheit. Wer seinen Ärger in sich hinein frißt, macht sich unglücklich und holt sich gar Magengeschwüre. Darum ist es so gesund, seinen Ärger durch Schimpfen von der Seele zu schmeißen. Außerdem ist Schimpfen auch eine Art Waffe, die man braucht, damit einem nicht die anderen Leute auf der Nase herumtanzen. Aber Schimpfen muß gekonnt sein, und das lernt man mit Hilfe dieses Buches aufs beste. Es ist geradezu ein Baukasten, mit dessen Hilfe man sich ganz nach Geschmack und individuell entweder spitze Schimpfstachel oder ganze Schimpfkanonaden zusammenbasteln kann. Aber Vorsicht: nicht immer und jedem/jeder kann man die Wahrheit über ihn/sie, oder was man für die Wahrheit hält, ins Gesicht schimpfen, sonst gibt es Beleidigungsklagen. Ein heiteres Buch, das aber viel über Plattdeutsch vermittelt. Wenn es auch in der Friedrich Willes heimatlicher Mundart des Einbecker Raumes gehalten ist, es läßt sich leicht in die jeweils eigene Mundart des Schimpflehrlings einpassen.

Von Friedrich Wille liegt auch schon ein hübsches plattdeutsches Märchenbuch vor: **Et Plattduitsche Märchenböök** mit 11 Märchen der Brüder Grimm. Ostfalia Verlag Peine. Friedrich Willes Hauptwerk aber ist seine Übersetzung der Bibel in ihrer ganzen Länge. Für den Druck dieses Riesenwerkes hat sich bisher noch keine Finanzierungsmöglichkeit gefunden. Wer aber sich dafür interessiert, findet, sozusagen als Kostprobe, im Beiheft 2 (1994) der Zeitschrift "De Kennung" einen **Abdruck des Lukas-Evangeliums und eine Psalmenauswahl in Friedrich Willes Übersetzung**. Nachfragen bei: "De Kennung", Zeitschrift für plattdeutsche Gemeindegemeinschaft, herausgegeben vom Arbeitskreis "Plattdüütsch in de Kark", Birkenstr. 3, 29614 Soltau.

Termine

16. August (Dienstag): Autorenkreis Wernigerode, Steingrube, Seniorentreff, 13.30 - 16.00 Uhr. Alle 8 Wochen Dienstags zur gleichen Zeit am gleichen Ort treffen sich Freunde des Plattdeutschen und lesen ihre Texte vor und besprechen sie. Auskunft: Wolfgang Wenderoth, Heudeber; Tel:

039458/286.

7. September (Mittwoch): Plattduitsche Gille Hannover. Beginn 15.00 Uhr im Künstlerhaus, Sophienstraße, Hannover. Die Plattduitsche Gille trifft sich an jedem 1. Mittwoch im Monat. Alle Freunde des Plattdeutschen sind willkommen. Leitung: Edeltraut Kohlenberg, Schützenallee 45, 30519 Hannover; Tel: 0511/841677.

11. September (Sonntag): Plattduitsche Kerke in der Kapelle auf dem Höherberg bei Wollbrandshausen (an der B27). Beginn: 14.30 Uhr. Zu diesem 5. ökumenischen Gottesdienst sind alle Freunde des Plattdeutschen eingeladen.

14. September (Mittwoch): Vortelleken in'r Schmee; 15.00 Uhr Wernigerode, Grellsche Schmiede, Breite Str. 95. Auskunft: Christa Mänz; Tel: 03943/21377

17. September (Sonnabend): Altstadtfest Wernigerode; 15.00 Uhr "Wei spräket Platt" in der Remise, Marktstraße.

16. - 18. September (Freitag - Sonntag): Jahrestagung für Niederdeutsch in **Bad Bevensen**. Die jährliche und wichtigste Tagung für das gesamte Niederdeutsch. Beginn: 16.9. nachmittags; Ende: Sonntag gegen Mittag. Thema des diesjährigen Treffens: "Man de Leev..". Vorträge, Arbeitsgruppen, Plattdeutsches Theater, Verleihung des Plattdeutschen Hörspiel-Preises an Wolfgang Sieg. Informationen: Erhard Brüchert, Distelweg 14, 26188 Edewecht. Tel: 04486/572

24. September (Sonnabend): Großer Ostfalentag in Braunschweig auf dem Burgplatz am Dom und im Landesmuseum. Veranstalter: Braunschweigische Landschaft. Informationen: Henning Kramer s.o. (28.Mai).

9. Oktober (Sonntag): Plattdeutscher Heimattag in Dorste bei Osterode (nicht mehr in Hattorf). Beginn: 14.30 Uhr. Informationen: Louis Klaproth, Wiesenweg 28, 37412 Herzberg/Harz. Tel: 05521/2704.

10. November (Donnerstag): Plattdeutscher Abend in **Peine**. Beginn: 19.30 Uhr im Bürgerjägerheim, Beethovenstraße (Nähe Bahnhof).

Betrifft: Kosten

In der Nummer 3 der Ostfalenpost wurde darum gebeten, für die Druck- und Portokosten für dieses Mitteilungsblatt etwas Geld zu überweisen, und zwar DM 4.50 für die Nummern 3 - 5. Einige haben das freundlicherweise auch getan, manche sogar haben viel mehr geschickt. Allen denen vielen Dank. Diejenigen, die noch nichts überwiesen haben, mögen das doch bitte noch tun. Man kann auch Briefmarken schicken, weil das vielleicht einfacher und billiger zu machen ist als mit einer Überweisung auf das Konto 75007238 (BLZ 252 500 01), Kreissparkasse Peine. Wer sich nach dieser 2. Aufforderung nicht gerührt hat, wird wohl nicht an dem weiteren Bezug des Blattes interessiert sein und wird nicht mehr

mit solchen Bitten belästigt werden. Mitglieder des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V. brauchen nichts zu bezahlen. Sie erhalten die Ostfalenpost kostenlos, sozusagen als Vereinsmitteilungen. Zeitungen, Zeitschriften, Bibliotheken, Vereine und Verbände erhalten das Blatt als kostenlose Informationen.

Arbeitskreis Ostfälisches Platt e. V.

Der Arbeitskreis Ostfälisches Platt ist ein Zusammenschluß von Einzelpersonen und Vereinen aus allen Teilen des südlichen Niedersachsen und aus Sachsen-Anhalt (südlich etwa der Linie Hannover-Braunschweig-Magdeburg), die sich das Ziel gesetzt haben, das ostfälische Platt zu erhalten. Es gibt schon eine ganze Reihe von Gruppen, Heimatvereinen, Plattdeutschen Runden in den Dörfern und Städten dieser Region. Die Zusammenarbeit zwischen diesen einzelnen Gruppen zu fördern ist eines der Hauptanliegen des Arbeitskreises. Die Gruppen sollen voneinander erfahren, was sie unternehmen und planen, welche Veranstaltungen sie nachbarlich besuchen können, wo man helfen und zur Förderung beitragen kann. Der Arbeitskreis versteht sich auch als Informationspartner für die Gruppen und Einzelpersonen. Darüber hinaus bemüht er sich um die Förderung des Plattdeutschen an den Schulen, an den Hochschulen und in den Medien Rundfunk und Zeitungen. Die Höhepunkte der Arbeit sind die jährlichen Mundarttage wie in diesem Jahr in Braunschweig-Mascherode (s. Bericht). Auch an den Vorbereitungen zum großen Ostfalen-Tag in Braunschweig am 24. September ist der Arbeitskreis aktiv beteiligt.

Vorsitzender ist Dr. Hans-Joachim Lorenz, Große Diesdorfer Str. 237, 39108 Magdeburg; TEL: 0391/31924 (telefonisch schwer zu erreichen, da viel unterwegs). 2. Vorsitzender: Henning Kramer, Braunschweig-Mascherode; Schriftführerin: Dr. Ursula Föllner, Uni Magdeburg; Schatzmeister: Hans Bartels, Schöningen; Beisitzer: Ilse Köhler, Schöningen, Jürgen Schierer, Peine, Friedrich Wille, Einbeck.

Mitglied kann jede Einzelperson oder jeder Verein werden. Schriftliche Anmeldung bei Dr. H-J. Lorenz (Anschrift s.o.). Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen jährlich DM 12.-; Vereine jährlich DM 20.-. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

Plattdütscher Sönnitag-Nahmiddag in Scharzfeld

In April was de Plattdütsche Nahmiddag in'n Dorfgemeinschaftshaus in Scharzfeld. 260 Lüe sind da tehope komen un häbbet sick da düchtig wat up Platt vorrsingen, vorrspeelen un vorrlesen laten.

Organisiert hat dat wedder mal Louis Klaproth. Hei is "Beauftragter für plattdeutsche Sprach-

pflage im Landkreis Osterode". Osterode is de einzige Landkreis in Neddersassen, de sick saun "Beauftragten" gönnt. Un Louis Klaproth daht ok wat in sinen Amte. Woveele plattdütsche Dage un Drepens hat hei woll all tauwegebrocht! Un in düsse Gegend is up Plattdütsch beistig wat los. Da gifft et veele plattdütsche Tropps, de ook bi düssen Nahmiddag in Scharzfeld middemaket häbbet. Da wören de Plattdütschen Pöhlschen (Pöhlde), de Plattdütschen Eichsfellschen ut Obernfeld, ut Gieboldehusen, ut Wollbrandshusen, ut Mingerode, Krebeck, Bodensee un Renziehusen; denne de Plattdütschen Frünne Wulften un annere ut Sachsen-Anhalt. Un ganz besonnens de Sandhasen-Plattdütschekreis ut Scharzfeld, de dat allet mitte organisiert hat.

De Lüttjen wören ook nich vergetten. En paar Schaukinner ut Klasse 4 von de Grundschaule Scharzfeld häbbet wat up Platt vorredragen. Wi wett ja alle, wie wichtig dat is, dat wi use Platt an de junge Generation wiedergifft.

Plattdütscher Abend in Schlanstedt

Wo Schlanstedt liegt? Im Großen Bruch nicht weit von Halberstadt, also in Sachsen-Anhalt. Und Sachsen-Anhalt gehört mit seinen nördlichen Teilen der Magdeburger Börde, des Vorharzlandes und des Nordharzes zum ostfälischen Mundartgebiet des Niederdeutschen. Auch dort ist Plattdeutsch noch sehr lebendig und hat seit der Wende einen großen Aufschwung genommen. Bisher konnte in diesem Blatt noch nicht viel aus diesem Bereich berichtet werden, nicht weil dort nichts passierte, sondern weil Informationen fehlten. Jetzt liegt uns ein Bericht über einen plattdeutschen Heimatabend in Schlanstedt vor, der Anfang Juli stattfand. Es war der erste Abend dieser Art und gleich ein großer Erfolg. Über 150 Leute hatten sich zu diesem dörflichen Ereignis eingefunden. Durch das Programm führte Herr Barway, versehen mit einer großen Amtsglocke, wie sie früher die Gemeindeboten benutzten, wenn sie eine offizielle Ankündigung zu machen hatten. Der Abend war gewürzt durch heitere plattdeutsche Beiträge der verschiedenen Vortragenden. Musikalisch umrahmt und verschönert wurde der Abend durch den Gesang des Gemischten Chores aus Dedeleben und des neugegründeten Schlanstedter Chores. Auch hier hat man an die "Krabben" gedacht, wie man hier auf Platt die Kinder nennt. Die Kindergärtnerin hatte mit Schlanstedter Kindern plattdeutsche Sprüche und Reime einstudiert. Eröffnet wurde der Abend durch den neugewählten Bürgermeister Dr. Gerd Schuster. Beschlossen wurde der Abend mit den hoffnungsfrohen Worten: "Use Platt lewet wier!"

Verantwortlich: Jürgen Schierer; Kornbergweg 13; 31224 Peine; Tel: 05171/ 41763